



Djamila

Ist dem wirklich so? Nein, möchte ich hier behaupten!
Es gibt durchaus zahlreiche Frauen, die möglichst viel über den Orientalischen Tanz und seine Hintergründe und Wurzeln lernen möchten. Von ihnen hört man jedoch: "Dazu findet man ja kaum Unterrichtsangebote!".

Genau hier beißt sich die Katze in den Schwanz: Denn was nicht unterrichtet wird, wird auch nicht nachgefragt. Und was nicht nachgefragt wird, wird nicht mehr angeboten. Schließlich müssen auch Dozenten von irgendetwas leben.

Doch es geht noch weiter: Denn was nicht mehr angeboten und vermittelt wird, kann natürlich auch nicht an eigene Schüler weitergegeben werden.

So kommt es, dass tatsächlich mittlerweile bei vielen Lücken und Nachholbedarf auf Gebieten wie Rhythmen, Musikaufbau und Hintergründen bestehen.

Dieser Umstand beschäftigte mich mehr und mehr in meiner Tätigkeit als Dozentin. Gleichzeitig hatte ich in den letzten 20 Jahren so viel Wissen

auf diesem Gebiet gesammelt, das ich als unglaublich nützlich und wichtig empfand. So brannte ich förmlich darauf, dieses Wissen auch an meine Schülerinnen weiterzugeben.

In einem normalen Workshop oder Projekt ist ein so umfangreiches Thema aber nicht zu vermitteln. So erschien die Lösung, eine Ausbildung für den klassischen Raks Sharki ins Leben zu rufen, nur folgerichtig und konsequent: Gesagt, getan!

In den ersten drei Modulen der Raks Sharki-Ausbildung habe ich mehr gelernt als in den letzten 8 Jahren.

Jutta Piermeier, Teilnehmerin der Raks Sharki Ausbildung

Das Konzept

Ich selbst hatte mit der ESTODA®- und jomdance®-Ausbildung sehr gute Erfahrungen gemacht. Beide haben meinen Tanz maßgeblich beeinflusst, geprägt und mich technisch und tänzerisch unglaublich weitergebracht. Noch heute bin ich sehr dankbar für diese Erfahrungen, die in meinen Unterricht mit einfließen.

2 Jahre - so hatte ich bei beiden Ausbildungen gelernt - klingen unglaublich lang, gehen aber sehr schnell vorbei! Obwohl man glaubt, in dieser Zeit sehr viel vermitteln zu können, muss man sich doch auf die wesentlichen Inhalte beschränken. Denn es braucht Zeit, das Erlernte auch wirklich zu üben, vertiefen und verinnerlichen zu können.

Bei der Planung meiner eigenen Ausbildung konnte ich glücklicherweise auf die Konzepte der ESTODA®- und jomdance®-Ausbildung zurückgreifen, die sich durch ihren sinnvollen und durchdachten Aufbau bereits bewährt hatten. So nahmen die Unterrichtsinhalte Gestalt an: Oriental-Tanztechnik und allgemein-tänzerische Grundlagen, Schrittfolgen und Tanzkombis bis hin zu Choreographielehre, Ausdruck und Musik- und Textinterpretation. Daneben Hintergrundwissen wie Rhythmik und Zimbeln, Stilrichtungen im Oriental. Tanz, Baladi-Grundlagen, Folklore im Raks Sharki und Choreographie und Showaufbau. Viel Stoff für die geplanten 2 Jahre!

Wer glaubt, es genügt, eben mal ein Konzept zu übernehmen, ein paar Flyer zu drucken und schon kann es mit dem Geldverdienen los gehen, der irrt sich jedoch gewaltig! Von Anfang an war mir klar, dass eine solche Ausbildung sehr viel Arbeit mit sich bringt, wenn man seine Aufgabe als Dozent ernst nimmt.

We love Raks Sharki!

Ausbildung für klassisch-orientalischen Tanz mit Djamilia

"Meine Schülerinnen wollen nicht zimbeln". "Wenn ich Rhythmuskunde unterrichte, interessiert das niemand". "Heutzutage wollen alle nur noch Choreographien, aber kein Hintergrundwissen mehr lernen".

Immer wieder hört man solche Aussagen in der orientalischen Tanzszene, oft verbunden mit einem Stoßseufzer. Ja, früher waren noch Zeiten – da ging es noch um den authentischen orientalischen Tanz; Hintergrundwissen wurde wie ein Schwamm aufgesaugt und man lernte noch Zimbeln und Folklore. Aber heute ist alles anders...



Training der Tanzkombis

Erst die ausführlichen Unterrichtsmaterialien ermöglichen es den Schülern, das Erlernete auch zu Hause nacharbeiten zu können. Zu jedem Modul wird daher ein umfangreiches Handbuch mit ca. 40 Seiten zusammengestellt. Dazu die Auswahl der entsprechenden Musik und die Vorbereitung von Diagonalen, Übungs-Kombis und Choreographien, jeweils abgestimmt auf die einzelnen Module und Themen der Ausbildung:

Juchhu! Ich kann so viel Neues lernen! Zimbeln, Improvisation zu Live-Trommeln, Rhythmuskunde, Musikgefühl, Tanzen! Meinen Freundinnen scheint das alles völlig rätselhaft zu sein.

Katinka Harbich, Teilnehmerin der Raks Sharki Ausbildung

Aufbau der Ausbildung

Das erste Modul dient der Schaffung einer einheitlichen Grundlage, auf der im weiteren Verlauf der Ausbildung gezielt aufgebaut werden kann: Dazu wird zunächst ein tänzerisches Warm-Up erarbeitet (Konzept der jomdance-academy), das speziell für den orientalischen Tanz konzipiert ist und gleichzeitig alle wichtigen tanzspartenübergreifenden Techniken trainiert - es wird zum ständigen Begleiter in der Ausbildung. Grundhaltung, Arm- und Fußpositionen (auf Basis des Ballett), Raumrichtungen und Tanztechniken des Raks Sharki werden vermittelt. Zusammen mit Schrittfolgen und ersten Drehungen wird das Erlernete zu Kombis zusammengefügt. Im theoretischen Teil stehen Grundlagen der Rhythmuskunde, wichtige 4/4-Rhythmen (Masmoudi saghir, Maksoum, Saidi, Nawari, Rhumba), Zimbeltechnik und erste Zimbel-Muster sowie die Geschichte des OT auf dem Programm.

Das zweite Modul steht ganz im Zeichen der Tanztechnik des ägyptischen Stils. Anspruchsvolle binnenkörperliche Bewegungen, Travelling-Steps, Arabesquen, Stops und Akzente bereichern das tänzerische Repertoire. Bei der Rhythmuskunde werden 2/4 und 8/4-Rhythmen vermittelt (Vox, Ayub, Malfuf, Khaleegy, Karachi, Masmoudi kabir, Chifetelli, Wahda kabira). In der Theorie geht es um orientalische Musikinstrumente, das klassisch-arabische Orchester (Takht) sowie berühmte Tänzerinnen der Vergangenheit und Gegenwart.

Das dritte Modul ist dem Baladi als "Mutter" des Raks Sharki sowie der arabischen Musik gewidmet. Typische Schritte und Bewegungen des ägyptischen Baladi werden erarbeitet und mit dem dazu passenden tänzerischen Ausdruck ergänzt. Im Mittelpunkt steht die Erarbeitung von Unterschieden und Gemeinsamkeiten mit dem Raks Sharki. Improvisation nimmt einen hohen Stellenwert ein. Die Zimbel-Kenntnisse werden systematisch weiter ausgebaut. Beim Musikaufbau wird das komplexe System der Maqamat und ihren unterschiedlichen Stimmungen vermittelt. Wichtiges Hintergrundwissen in Theorie und Praxis legen so den Grundstein zu eigenständigem Arbeiten.



Zimbeltraining

Im vierten Modul dreht sich alles um die verschiedenen Stilrichtungen und der Folklore im Raks Sharki. Weitere 12 Rhythmen werden vermittelt, darunter 3/8, 6/8, 9/8 und 10/8. Technik und Kombis für Saidi, Khaleegy, Dabke und Muwashahat stehen ebenso auf dem Programm wie Unterschiede und Merkmale des türkischen, libanesischen und amerikanischen Stils. Die Teilnehmerinnen lernen, wie man tänzerische Kombis erstellen und diese vom Ausdruck her abwandeln kann. Beim Hintergrundwissen werden berühmte Komponisten und Musiker sowie bekannte Musikstücke behandelt. Das Zimbeltraining wird bis hin zum Trommelsolo mit Zimbeln ausgebaut.

Das fünfte Modul vermittelt Aufbau, Spannung und Dramatik einer klassischen Raks-Sharki-Show. Musikanalyse und Choreographie-Kunde werden ebenso vermittelt wie Auf- und Abgang und Bühnenpräsenz. Jede Teilnehmerin erarbeitet selbständig eine Raks-Sharki-Choreographie unter Berücksichtigung von Musikinterpretation, Dynamik und Ausdruck. Diese Choreographie wird bei der Abschlussprüfung unter realen Auftrittsbedingungen im Rahmen einer Studioshow aufgeführt und geprüft.

Jedes Modul der Ausbildung schließt mit einer Zwischenprüfung ab, deren Bestehen Voraussetzung für die weitere Teilnahme an der Ausbildung ist. Diese Prüfungen setzen sich jeweils aus einem schriftlichen Test sowie einer praktischen Prüfung (Kombis und Choreographien, Zimbeltechniken und Improvisation) zusammen. Somit ist ein weitgehend einheitlicher Leistungsstand der Teilnehmerinnen und damit zügiges Lernen gewährleistet.

Den Schwerpunkt der gesamten Ausbildung bildet dabei der ägyptisch-geprägte Raks Sharki, der in einer zeitgemäßen, dem europäischen Publikum angepassten Form vermittelt wird. Authentizität, Wurzeln und Grundlagen des Raks Sharki werden ausführlich erarbeitet und verinnerlicht, um aus einem soliden Hintergrundwissen schöpfen und diese in den eigenen Stil integrieren zu können.

Als Tänzerin denke ich anders als vor einem Jahr. Man muss sehr viel und hart dafür arbeiten, um den Erfolg zu erreichen.

Korinna Horvath, Teilnehmerin der Raks Sharki Ausbildung



Das Warm-up ist ständiger Begleiter in der Ausbildung

Ich bin selbst überrascht, wie selbstverständlich Grundlagen zum Thema Rhythmuskunde, Stilrichtungen und Musikverständnis geworden sind. So etwas hat mich vor einem Jahr noch völlig überfordert.

Conny Staechelin, Teilnehmerin der Raks Sharki Ausbildung

Die Ausbildung in der Praxis

Wie sieht ein Ausbildungswochenende nun in der Praxis aus? Der Samstag beginnt jeweils mit einer "Guten Morgen" Runde. Hier ist auch Platz für persönliche Erfahrungen und Fragen, die bisher aufgekommen sind. Danach steht der Theorie-Teil an: Rhythmen werden erarbeitet und Hintergrundwissen vermittelt. Handbücher und Musikbeispiele werden besprochen, so dass zu Hause nachgearbeitet werden kann. Der praktische Teil beginnt mit dem Warm-up, gefolgt vom Zimbel-Training. Danach steht Tanztechnik und diverse Diagonalen auf dem Programm. Das Erlernte wird in Tanzkombis und Choreographien umgesetzt, die die Grundlage für die Zwischenprüfungen bilden. Diese Kombis werden intensiv erarbeitet, von Wochenende zu Wochenende poliert und vertieft. Den Abschluss eines Unterrichtstages bildet ein ausgedehntes Cool-down. Dabei gibt es für jede Schülerin noch mal ein individuelles Feedback zum vergangenen Tag mit Lob und konstruktiver Kritik sowie hilfreichen Infos, auf was noch mehr geachtet werden



Theorie-Teil: Guten-Morgen-Runde, der schriftliche Test und Diskussion der Ergebnisse



Choreographie mit Fun-Faktor

sollte. Insgesamt wird viel getanzt, gedrillt und auch geschwitzt! Nicht nur körperlich, sondern auch geistig wird den Teilnehmerinnen einiges abverlangt. Dies setzt auch regelmäßiges Nacharbeiten und Üben zu Hause voraus - zusätzlich zum normalen orientalischen Tanzunterricht.

Für mich ein Riesen-Schritt nach vorn in meiner tänzerischen Entwicklung. Ich fühle mich beim Tanzen viel sicherer und bin auch viel selbstbewusster geworden.

Andalee, Teilnehmerin der Raks Sharki Ausbildung

Fazit des ersten Ausbildungsjahres

Nicht alle Teilnehmerinnen schaffen es, das straffe Pensum der Ausbildung auf Dauer zu bewältigen. Der erste Ausbildungsgang an der Orient Academy in Offenbach startete im Juni 2010 mit insgesamt 36 Teilnehmerinnen. Nachdem der erste Ausbildungsgang nun 12 Monaten läuft, sind noch 20 Teilnehmerinnen dabei. Einige mussten aus beruflichen oder privaten Gründen aufhören, oder es ergaben sich Terminprobleme. Einige hatten die Voraussetzungen (mindestens solides Mittelstufen-Niveau im Orientalischen Tanz) unterschätzt, so dass bei manchen die Leistung für den Numerus Clausus nach dem ersten Modul nicht ausreichte.

Mittlerweile sind 3 Module und damit auch 3 Zwischenprüfungen gemeistert. **Was hat die Raks Sharki Ausbildung den Teilnehmerinnen bisher gebracht?** Einige Ausschnitte aus dem Fazit der Teilnehmerinnen:

Das erste Jahr der Raks-Sharki Ausbildung ging sehr schnell vorbei, man kann es kaum glauben. Dieses Jahr war physisch und psychisch hart, erfolgreich und sehr schön.... Als Tänzerin denke ich anders als vor einem Jahr. Man muss sehr viel und hart dafür arbeiten, um den Erfolg zu erreichen. Das können wir von Djamila sehr gut lernen. Sie ist eine sehr hervorragende und präzise Tänzerin / Lehrerin mit viel Emotion.

Korinna Horvath, Böblingen

In den ersten drei Modulen der Raks Sharki-Ausbildung habe ich mehr gelernt als in den letzten 8 Jahren. Wenn ich mit dieser Ausbildung nicht angefangen hätte, müsste ich mir in einzelnen Workshops über Jahre hinweg dieses Wissen erarbeiten. Die Ausbildungsinhalte sind breit gefächert, von Zimbeln über Musiklehre bis hin zur Theorie... Es stimmt schon, zimbeln zu lernen ist nicht einfach und ich tu mich auch schwer damit, aber es macht trotzdem riesigen Spaß.

Jutta Piermeier, Burghausen

Die Ausbildung ist von Anfang an anspruchsvoll. Das wurde für mich noch mal im 3. Modul klar, wo wir Musikgrundlagen und Baladi als Themen hatten. Und fast tägliches Üben gehörte dazu. Und das war eine Herausforderung für mich alles unter einem Hut zu bringen: Familie, Arbeit und Tanzen. Schon jetzt merke ich wie viel in den ersten drei Modulen gelernt habe. Meine Tanztechnik ist besser geworden, bin sicherer und selbstbewusster in Improvisation geworden und ich weiß, was ich im Tanz tue. Ich merke auch Veränderungen in meiner persönlichen Entwicklung. Und Tanzen macht noch mehr Spaß!!!

Marina Korobkina, Marburg

Ich hatte Zweifel, ob ich neben meinen "bürgerlichen Pflichten" lange bei dieser Tanzausbildung durchhalte. Nun ist "Halbzeit" der Ausbildung und ich schaue, wo ich stehe. Ich bin selbst überrascht, wie selbstverständlich Grundlagen zum Thema Rhythmuskunde, unterschiedliche Stilrichtungen des orientalischen Tanzes, und Musikverständnis geworden sind. So etwas hat mich noch vor rund einem Jahr noch völlig überfordert.

Conny Staechelin, Frankfurt

Zimbeln lernen!!! Das war schon lange mein erklärtes Ziel. Und ich finde es erstaunlich, wie schnell man Zimbeln lernen kann. Das hätt' ich nie gedacht. Ich glaube, das liegt auch viel daran, dass wir einfach "müssen". Wir haben die Zimbel-Kombis und die müssen dann halt gelernt werden. Wäre dieser "positive Druck" nicht, würde ich mich an so eine Zimbel-Kombi wie im 3. Modul gar nicht ran trauen - aber oh Wunder: Es geht, mit ein bisschen Übung.

Andalee, Bellheim

Der Unterricht ist nicht nur didaktisch-methodisch bestens durchdacht und abwechslungsreich geplant, sondern man spürt, dass Djamilia ihre Lehrerinnenrolle und – Persönlichkeit sehr ernst nimmt. Sie fördert und fordert ihre Schülerinnen, bestärkt sie, aber kritisiert sie auch konstruktiv. Nach jedem Ausbildungstag erhält jede Teilnehmerin ein persönliches Feedback, mit dem man weiter arbeiten kann. Sie damit auseinander zu setzen, fordert eine Schülerin nicht nur tänzerisch, sondern auch persönlich.

Katinka Harbich, Mörlenheim

Der Titel am Ende der Ausbildung ist mir nicht wichtig, für mich ist der WEG dahin das ZIEL. Ich kenne meine Schwachstellen nach 14 Jahren orientalischem Tanz und an denen will ich arbeiten.... Am spannendsten finde ich dieses Wochenende die Improvisationsprüfung im Baladi. Wir kennen natürlich die Musik nicht. Da muss ich mich auf meine Intuition verlassen. Die Prüfung wird wieder gefilmt, so kann Djamilia dann jeden einzelnen genau unter die Lupe nehmen. Das macht bei 20 Teilnehmern richtig Arbeit. Die Auswertung (Prüfungsergebnis) bekommen wir dann auch detailliert. Das Tolle ist, Djamilia wartet damit nicht erst bis zur Prüfung, am Ende des Ausbildungstages kommt sie zu einer jeden und wir bekommen ein persönliches Feedback.

Carmen Herzing, Bayreuth

Ich finde die Ausbildung ist sehr anspruchsvoll und umfangreich. Das Tempo der Choreos und Level der Tanztechnik steigen mit jedem Modul um Einiges an. Ich hab's mir ehrlich gesagt, es viel einfacher vorgestellt, da ich eigentlich sehr viele Jahre Tanzerfahrung hinter mir habe. Aber die Herausforderungen machen die Ausbildung noch spannender, als ich am Anfang erwartet hätte :-)

Dina Kern, Selters

Meine Erwartungen an die Ausbildung wurden völlig übertroffen. In den ersten 3 Modulen hat sich mir ein ungeahntes und reichhaltiges Feld des Orientalischen Tanzes in Fülle und Tiefe eröffnet und damit meine bisherigen, eher oberflächlichen Kenntnisse davon auf ein ganz anderes Level gebracht.

Bella Steudel, Chemnitz

Aus Sicht der Dozentin

Das erste Ausbildungsjahr ist vorüber, indem auch ich als Dozentin viel Neues gelernt habe und spannende Erfahrungen sammeln durfte. Die Leitung eines so großen und über einen längeren Zeitraum angelegten Projektes bringt unglaublich viel Arbeit mit sich, aber auch sehr viel Freude und positive Energie. Meine Aufgabe als Dozentin nehme ich sehr ernst - sie hat mich in diesen 12 Monaten nicht nur tänzerisch, sondern auch pädagogisch und menschlich noch einmal reifen lassen. Es gehört viel Empathie und Erfahrung dazu, die Schülerinnen individuell zu fordern und zu fördern; Mut zu machen, die eigenen Grenzen auszuloten und in ihrer tänzerischen Entwicklung zu begleiten.

Allein das Zusammenstellen der Informationen für die umfangreichen Handbücher (mit ca. 40 Seiten) nimmt enorm viel Zeit in An-

spruch; ebenso die zahlreichen Zwischenprüfungen, die anhand von Videoanalysen im Detail ausgewertet werden. Zwischenzeugnisse müssen geschrieben und Fragen beantwortet werden. Alle Infos zum Nacharbeiten werden zusätzlich noch auf einer passwort-geschützten Homepage zur Verfügung gestellt, zusammen mit weiterführenden Links und Videoclips. Viel Arbeit, aber auch eine äußerst befriedigende Tätigkeit, die ich nicht mehr missen möchte!

Nach einem Jahr ist es interessant zu sehen, wie die Gruppe mit der Zeit noch enger zusammengewachsen ist. Am Abend nach dem Unterricht trifft man sich oft noch zum Essen, und die vermittelten Inhalte werden diskutiert, Erfahrungen ausgetauscht und Freundschaften geknüpft. Die Teilnehmerinnen unterstützen und motivieren sich gegenseitig; und man trifft sich zum gemeinsamen Üben. Dies alles trägt zur angenehmen und positiven Stimmung in der Ausbildung bei.

Ausblick & Abschlussprüfung

Nachdem das erste Jahr wie im Flug vorbei gegangen ist, naht nun schon bald die Abschlussprüfung im März 2012. Bis dahin stehen noch viele Herausforderungen und neue Themeninhalte auf dem Programm. Die tänzerischen Aspekte sind nun zunehmend gefestigt. Im vierten und fünften Modul wird vor allem das Thema Ausdrucksarbeit im Vordergrund stehen - ein spannendes und inspirierendes Thema! Für viele Teilnehmerinnen wird die Vorbereitung auf die Abschlussprüfung das erste Mal sein, dass sie eine komplette Show für den Auftritt vor einem Publikum erstellen - von der Musikauswahl und -analyse über das passende Kostüm bis hin zur kompletten Choreographie inklusive improvisierter Tanzteile. Die Prüfung unter realen Auftritts-Bedingungen



Tanzen — Drillen — Schwitzen!

stellt dann den spannenden Höhepunkt dar, bei dem die Leistungen der Teilnehmerinnen von einer unabhängigen Prüfungskommission bewertet werden.

Sicher werde ich dabei ebenso aufgeregt sein wie manche Teilnehmerin, bedeutet es doch für mich als Dozentin, meine Zöglinge in die eigene künstlerische Arbeit zu entlassen, auf die ich sie zwei Jahre lang intensiv vorbereitet habe. Ich freue mich darauf, sie bis dahin noch weiter auf ihrem Weg der tänzerischen Entwicklung begleiten zu dürfen.

Ebenfalls im Frühjahr 2012 beginnen dann die neuen Ausbildungsgänge der Raks Sharki Ausbildung in der **Orient Academy in Offenbach** und — ganz neu — im **Studio emotion in Leipzig**. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit Natalie als Organisatorin und den neuen Ausbildungsteilnehmerinnen, die meine Motivation sicher wieder von neuem anfachen werden. Denn eines steht fest: „I'll always love Raks Sharki!“

Djamilia

Infos im Internet unter:
www.bauchtanz-ausbildung.de

Start der nächsten Ausbildungen im Frühjahr 2012:

Orient Academy, Offenbach
Studio emotion, Leipzig

Fotos Unterricht: Mako-Foto.de, Frankfurt
Foto Djamilia: FOGU Rainer Gutzmer, Fürth



„Ausdruck nicht vergessen!“ — Choreographie-Training